

Micar**NO**: Fast 800 Einsprachen gegen den geplanten Mega-Hühnerschlachthof von **Micarna** (Migros-Gruppe) eingereicht

Am 5. August 2024 endete die öffentliche Auflage für den geplanten Mega-Schlachthof von Micarna in Saint-Aubin, die in sieben Objekte untergliedert war. Wir haben fast 800 Einsprachen gesammelt, die wir direkt bei der Gemeindeverwaltung von Saint-Aubin eingereicht haben. Zahlreiche weitere Einsprachen wurden per Post versandt, sodass wir die Gesamtzahl der Einsprachen derzeit noch nicht kennen.

Eine beispiellose Mobilisierung

Seit der Bekanntgabe des Beginns der öffentlichen Auflage haben sich Tierrechts- und Umweltorganisationen aus der ganzen Schweiz zusammengeschlossen, um Einsprachen gegen dieses tödliche und umweltschädliche Projekt zu sammeln. **In den letzten vier Wochen mobilisierten sich Aktivist:innen, um die Einwohner:innen über ihre Rechte zu informieren.**

Wir haben die Bevölkerung dazu aufgerufen, gegen sechs der sieben Teil-Objekte der öffentlichen Auflage Einsprache zu erheben:

- **Auflage zur Geflügelverarbeitung:** Betrifft den Bau einer Geflügelverarbeitungsanlage mit Lager, Verwaltung und Energiezentrale, begleitet von einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP).
- **Auflage PED:** Betrifft den Antrag auf Genehmigung für die Detail- Ausstattung der Geflügelverarbeitungsanlage.
- **Auflage PlaMob:** Baugesuch der kantonalen Anstalt für die aktive Bodenpolitik (KAAB) für ein sechsstöckiges Parkhaus für Autos, Fahrräder usw.
- **Auflage Verlängerung der überdachten Galerie:** Baugesuch der kantonalen Anstalt für die aktive Bodenpolitik (KAAB) für die Verlängerung der überdachten Galerie.
- **Auflage ARA:** Baugesuch der kantonalen Anstalt für die aktive Bodenpolitik (KAAB) für eine industrielle Kläranlage.
- **Auflage AIEPV:** Baugesuch der "Association Intercommunale des Eaux du Puits de la Vernaz" für eine Trinkwasserleitung.

Es ist zu beachten, dass die beiden von Micarna SA eingereichten Baugesuche direkt den Schlachthof betreffen, während die anderen Projekte ebenfalls indirekt mit dem Schlachthof- Projekt verbunden sind.

Ein Projekt, das gegen Artikel 104a der Schweizer Verfassung verstösst

Das Mega-Schlachthof-Projekt von Micarna in Saint-Aubin hat in der Gemeinde und in der ganzen Schweiz aufgrund **sozialer, ökologischer, rechtlicher und demokratischer Bedenken Besorgnis ausgelöst**. Darüber hinaus verstösst das Projekt gegen **Artikel 104a der Schweizer Verfassung**, der vom Schweizer Bauernverband (SBV) unterstützt wurde.

Dieser Artikel besagt, dass der Bund zur Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln Bedingungen schafft für:

- a. den Erhalt der Produktionsgrundlagen der Landwirtschaft, insbesondere der landwirtschaftlichen Nutzflächen;
- b. eine den örtlichen Verhältnissen angepasste und ressourceneffiziente Lebensmittelproduktion;
- c. marktorientierte Landwirtschaft und Agrarindustrie;
- d. grenzüberschreitende Handelsbeziehungen, die zur nachhaltigen Entwicklung der Landwirtschaft und des Agrar- und Lebensmittelsektors beitragen;
- e. eine ressourcenschonende Verwendung von Lebensmitteln.

Die Geflügelproduktion ist daher nicht an das Gebiet der Schweiz angepasst. Zudem erhält sie ein neokoloniales System in der Lebensmittelproduktion aufrecht, da sie unsere Abhängigkeit von Futtermittel-Importen erhöht, welche nicht direkt von den Ländern verwendet werden können, die sie produzieren.

Ein Projekt, das weder ethisch, ökologisch, modern noch im Interesse der lokalen Bevölkerung ist

Zur Erinnerung: Die Micarna-Gruppe, eine Tochtergesellschaft der Migros, plant den Bau eines Mega-Geflügelschlachthofs in Saint-Aubin (FR) auf dem Agrico-Gelände, das als „Swiss Campus for Agri and Food Innovation“ bezeichnet wird. Dort sollen jährlich mindestens **31 Millionen Hühner geschlachtet werden, das entspricht mehr als 577'000 empfindungsfähigen Lebewesen pro Woche.**

Die Wissenschaft betont es seit Jahren: **Der übermässige Konsum tierischer Produkte trägt zur globalen Erwärmung, zur Abholzung, zur Wasser- und Luftverschmutzung, zur Gefahr von Pandemien und zum Zusammenbruch der Biodiversität bei.** Dennoch nimmt die Freiburger Regierung mit diesem Projekt, das auf eine Steigerung der Geflügelproduktion abzielt, einen Abbau des Umweltschutzes auf Kosten der Tierrechte und der Umwelt in Kauf.

Ein Projekt, das gegen gesetzliche Bestimmungen verstösst

Dieses Projekt verstösst gegen gesetzliche und regulatorische Bestimmungen. In der Tat ist die fragmentierte Aufteilung der Baugesuche in verschiedene Objekte äusserst fragwürdig und erschwert der Bevölkerung die Einreichung von Einsprachen. Dies verstösst gegen:

- Die Bestimmungen des Raumplanungs- und Baugesetzes (LATeC) bezüglich der Bewilligungs- und Auflagepflicht von Baugesuchen
- Das Koordinationsprinzip
- Die Bestimmungen der Aarhus-Konvention bezüglich des Rechts auf Information und Konsultation der lokalen Bevölkerung.
- Das Einspruchsrecht und die rechtlichen Möglichkeiten, Einsprachen einzulegen.

Ein Verfahren mit Schattenseiten

Nur eine Minderheit der Menschen unterstützt diesen Schlachthof wirklich. Wäre die Bevölkerung von Anfang an gut informiert und einbezogen gewesen, hätte das Projekt kaum eine Chance gehabt und die Behörden wissen das sehr wohl. **Aus diesem Grund wurde die öffentliche Auflage unseres Erachtens wie ein Versuch des Durchdrückens durchgeführt.** Dies ermöglichte keine transparente öffentliche Debatte und kein gutes Verständnis der Problematik durch die Bevölkerung. Bis zum letzten Moment behaupteten die Behörden, dass die Infrastruktur nicht für das Micarna-Schlachthofprojekt bestimmt sei und versteckten sich hinter dem Begriff „AgriCo“, obwohl es offensichtlich von Anfang an so geplant war.

Wir fordern ein neues, einfaches und transparentes Verfahren

Im Rahmen des Baus eines industriellen Schlachthofs wie diesem, mit weitreichenden sozialen und ökologischen Auswirkungen, **ist es unerlässlich, dass die Beteiligung der Bevölkerung respektiert wird und eine echte Interessenabwägung erfolgt.** Wir hoffen, dass sich die Behörden nach einer solchen Mobilisierung des Ernstes der Lage und der Auswirkungen eines solchen industriellen Schlachthofs auf die Würde von Tieren und Menschen bewusst werden. **Wir fordern sie auf, ein neues, einfaches und transparentes Verfahren vorzuschlagen,** das rechtskonform durchgeführt wird, ohne das Projekt in viele kleine Verfahren zu zerstückeln, die die demokratische Arbeit erschweren.

Ein solches Projekt kann nicht auf die leichte Schulter genommen werden; es geht darum, den Planeten, die Tiere, die Ressourcen und zukünftige Generationen zu respektieren.

Medienkontakt

- Alexandra Gavilano (FR/DE) : 078 821 76 13
- Athénaïs Python (FR) : 079 275 46 52

MicarNO